

## Die Jury

Prof. Dr. **Melanie Arntz**

Vizedirektorin am Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IA) und Professorin für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. **Hubert Ertl**

Forschungsdirektor und Ständiger Vertreter des Präsidenten beim Bundesinstitut für Berufsforschung (BIBB); Professur für Berufsbildungsforschung an der Universität Paderborn

Prof. Dr. **Michael Hölscher**

Lehrstuhl für Hochschul- und Wissenschaftsmanagement  
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer

Prof. Dr. **Gunnar Schwarting**

Geschäftsführer a.D. des Städtetages Rheinland-Pfalz, Mainz  
Vorsitzender der Johann Joachim Becher-Stiftung

**Henning Vollrath**

Schulleiter der Johann-Joachim-Becher-Schule in Speyer

### **Anschrift für Wettbewerbsunterlagen und Ideenskizzen:**

Johann Joachim Becher-Stiftung  
z. Hd. Herr Michael Hölscher  
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer  
Postfach 14 09, 67324 Speyer  
Telefon: 06232 / 654-339  
E-Mail: [sekr\\_ls\\_hoelscher@uni-speyer.de](mailto:sekr_ls_hoelscher@uni-speyer.de)

Web: <http://www.johann-joachim-becher.de/becherpreis>

# AUSLOBUNG

Die Johann Joachim Becher-Stiftung  
zu Speyer lobt den

**Achten**  
**Johann Joachim Becher-Preis**

aus.

Rahmenthema:

**„Mit Bildung in den Beruf“**

**Dotierung: bis zu 5.000 Euro**

Der Wettbewerb ist zweistufig:

Ideenskizzen bis 15. August 2026  
(Vorprüfung bis 30. September 2026)

Wettbewerbsarbeiten bis 15. Februar 2027

Eine Jury entscheidet über die Aufforderung zu einer  
Wettbewerbsarbeit und über die Preisvergabe.

**Johann Joachim Becher** (\* zu Speyer 1635, † 1682 in London) war Merkantilist, aber auch Medizinprofessor und Alchimist. Er war Berater des Kaisers in Wien und der Kurfürsten in Mainz, Mannheim und München. Viele Veröffentlichungen und Patente weisen den Polyhistor auch als anwendungsorientierten Forscher aus. Becher war eine faszinierende, nicht unumstrittene Persönlichkeit; überaus ideenreich und visionär eilte er seiner Epoche in vielem voraus.

Die **Johann Joachim Becher-Stiftung (JJBS)** ist eine gemeinnützige Stiftung des öffentlichen Rechts. Sie hält die Erinnerung an ihren Namensgeber wach und führt seine Denk- und Handlungsansätze fort. Aufgabe der Stiftung ist somit die Förderung des Austausches von Wissen und Rat zwischen Wirtschaft, Politik, Technik und Wissenschaft. In Wahrnehmung des Stiftungszwecks vergibt die JJBS in einem Wettbewerb periodisch den J. J. Becher-Preis zu wechselnden Rahmenthemen.

### **Teilnahmebedingungen**

**Erwartet** werden Arbeiten aus dem Bereich des Rahmenthemas, die grundlegende Orientierungen bieten.

**Teilnahmeberechtigt** sind Einzelpersonen, Projektgruppen und Institutionen.

**Ideenskizzen** sollten einen Umfang von ca. 2 DIN-A4-Seiten (5000 Zeichen) haben.

**Der J. J. Becher-Preis** kann geteilt werden. Die Preisverleihung erfolgt in öffentlicher Veranstaltung in Speyer. Die J. J. Becher-Stiftung ist zur Vergabe eines Preises nicht verpflichtet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die **Veröffentlichung** preisgekrönter Wettbewerbsarbeiten ist in Buchform unter Herausgeberschaft der JJBS vorgesehen. Die Titelführungsrechte haben die Herausgeber.

### **Mit Bildung in den Beruf**

*Es kann den „Regenten und Herren nichts nähers / bessers noch nötigers proponiert werden als gute Aufferziehung der Jugend“.*

*(zitiert nach: Hassinger (1951): Johann Joachim Becher. Ein Beitrag zur Geschichte des Merkantilismus. Wien, hier S. 87)*

Bildung und Erwerbsarbeit stehen in einem engen, wechselseitigen Zusammenhang und prägen individuelle Lebensverläufe ebenso wie die wirtschaftliche und soziale Entwicklung von Gesellschaften. Der Übergang von Bildung in den Beruf stellt dabei eine besonders sensible Phase dar: Er beeinflusst langfristig Erwerbsbiografien, soziale Teilhabe und wirtschaftliche Stabilität. Zugleich verändern demografische Entwicklungen, Fachkräftebedarf sowie Digitalisierung und der zunehmende Einsatz Künstlicher Intelligenz die Anforderungen an Qualifikationen und berufliche Kompetenzen.

Bildungswege und Übergangsstrukturen sind jedoch keineswegs für alle gleichermaßen zugänglich. Individuelle Voraussetzungen, soziale Herkunft, institutionelle Arrangements sowie regionale Arbeitsmarktbedingungen wirken zusammen und können den Eintritt in Ausbildung und Erwerbsarbeit erleichtern oder erschweren. Unterschiede zwischen allgemeinen, beruflichen und akademischen Bildungswegen, Fragen der Durchlässigkeit des Bildungssystems sowie Formen der beruflichen Orientierung und Unterstützung gewinnen vor diesem Hintergrund an Bedeutung.

Politik, Wirtschaft und Bildungseinrichtungen sind dabei nicht passive Beobachter dieser Entwicklungen, sondern versuchen, Übergänge von Bildung in den Beruf aktiv zu gestalten und zu steuern. Dies reicht von Reformen beruflicher Bildung über Programme zur Förderung benachteiligter Gruppen bis hin zu neuen Ansätzen der Verzahnung von Bildungs- und Beschäftigungssystemen. Ganzheitliche und langfristig tragfähige Lösungen sind jedoch selten; vielfach dominieren sektorale oder zeitlich begrenzte Maßnahmen. Der Einsatz digitaler und KI-gestützter Instrumente eröffnet dabei neue Möglichkeiten der Unterstützung und Steuerung, wirft zugleich aber Fragen nach Zugänglichkeit, Fairness und Wirksamkeit auf.

Mit dem Johann Joachim Becher-Preis möchte die Stiftung ein möglichst breites Themenspektrum zum Schwerpunkt „Mit Bildung in den Beruf“ ansprechen, das sich in einer späteren Publikation niederschlagen soll. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen – insbesondere der Sozial-, Bildungs-, Rechts-, Verwaltungs-, Wirtschafts- und Politikwissenschaften, aber auch der Geschichtswissenschaft – sind eingeladen, Arbeiten zu diesem Themenfeld einzureichen. Ein Bezug zu den Gedanken Johann Joachim Bechers ist dabei nicht erforderlich, aber durchaus willkommen.